

## **Auszug aus der Laudatio**

**Dr. Winfried Bettecken,**

Programmmchef MDR-Sachsen-Anhalt

Geborgen sein, das wünscht sich jeder. Mehr noch: Geborgenheit ist ein Grundbedürfnis des Menschseins. Jeder ist existenziell angewiesen auf Geborgenheit.

Die Kraftfelder für diese Geborgenheit sind Heimat, Freunde, Familie und vor allem die Eltern, die uns umhegen, uns auf und in den Arm nehmen, vom ersten Tag unserer Existenz an. Was aber, wenn diese Zufluchtsorte nicht existieren, wenn man diese Kraftfelder verlassen muss, wegen Gewalt, Krieg, aufgrund von Flucht oder Vertreibung?

Unser Land Sachsen-Anhalt kann sich glücklich schätzen, einen sicheren, einen besonderen Zufluchtsort zu bieten, vor allem für Kinder und Jugendliche, die unbegleitet – also ganz ohne Eltern – zu uns kommen, aus den Kriegsgebieten Afghanistan, Syrien oder aus der Ukraine. Allein Sachsen-Anhalt hat seit 2019 bis heute mehr als 1.000 unbegleitete Minderjährige aus Kriegsgebieten der Welt aufgenommen.

Dieser Zufluchtsort hier im Land hat einen Namen – refugium e.V. Das ist Latein und meint einen sicheren Ort der Geborgenheit. Dieser Verein kümmert sich seit mehr als 25 Jahren um junge Seelen, die unbegleitet, deformiert durch Krieg, bedrängt durch Flucht, durch Kulturschock, oft ohne Schulbildung hier ankommen – mutter-seelen-allein. Für sie stellt refugium einen Vormund bereit. Fachlich versiert begleitet der Vormund die Entwurzelten, er motiviert für die Zukunft, gibt Fürsorge, Geborgenheit, Halt und Orientierung. Der Vormund ist Lotse durch alle Behörden, macht fit für ein mündiges Leben. Der Erfolg von refugium e.V. in Zahlen: ein Vormund begleitet etwa 50-60 Kinder und Jugendliche, und insgesamt verzeichnet Refugium bisher mehr als 650 Vormundschaften für Jugendliche aus 56 Ländern. Das zeugt von einer Kraftanstrengung mit großer gesellschaftlicher Wirkung: Denn refugium trägt dazu bei, dass ein ganzes Land – Sachsen-Anhalt – die Herausforderung mit unbegleiteten Flüchtlingen bisher gut bewältigt hat.

Ein Vormund bei refugium ist oft der einzige Mensch, der für diese Kinder und Jugendlichen einfach da ist, Zuversicht gibt. Dieser Anker im Nichts ist in den Augen der jungen Unbegleiteten dann oft „wie mein Vater, wie meine Mutter!“ Oder „Danke, dass Du da warst, als ich Hilfe brauchte!“ Jussuf etwa aus Somalia kam mit 16 Jahren allein über das Mittelmeer; er erlebte Not und Tod; heute ist er 22 Jahre alt und Informatiker, er sagt nach Jahren dank dieser Geborgenheit von refugium: „Als die Schule meinte, dass ich den Abschluss nicht schaffe, glaubte mein Vormund an mich. Das gab mir Halt. Ich wollte es schaffen und das habe ich auch.“

Mittlerweile arbeiten refugium e.V. und Caritas in Sachsen-Anhalt unter einem Dach. Hinter dem Erfolg steht immer ein Mensch, hier ein Friedensengel, der beflügelt:

Monika Schwenke heißt der Friedensengel. Sie steht für refugium. Ihre Haltung: als Christin handeln, heißt immer: humanitär handeln, den Schutzlosen Geborgenheit geben, eben ein Refugium. Was refugium an Integrationsarbeit leistet, geht jeden an. Nach wie vor leitet Monika Schwenke refugium e.V. im Ehrenamt, das keinen Feierabend kennt. Damit steht sie für alle, die sich dem refugium verschrieben haben. DANKE für dieses neue Wort für Geborgenheit, nach der sich jeder sehnt. Die Auszeichnung mit dem Friedensengel für die beispielhafte Initiative geht an refugium e.V.

Herzlichen Glückwunsch!